



## Editorial – Von Risikomanager zu Risikomanager

Andere Risikomanager können am besten erklären, warum eine Teilnahme am Ferma Forum so gut ist. Es macht ihnen große Freude, Kollegen aus anderen Ländern zu treffen, mit ihren Dienstleistungspartnern zu sprechen und aus den Vorträgen und workshops zu lernen, aber manchmal bezieht sich der Nutzen ganz speziell auf sie selbst und ihr Unternehmen.

Bei einem Forum zum Beispiel hat Harry Daugird, Vorstandsmitglied der deutschen Risikomanagement – Vereinigungen BfV und DVS sowie Vorsitzender der Geschäftsführung der Komposit Risk Consultants & Insurance Brokers, des Inhouse Brokers des Anlagenbauers ABB, jemanden getroffen, der ihn dabei unterstützt hat, einen größeren Schadenfall zu lösen. „Wir konnten über die Deckungsfrage diskutieren, und so habe ich die Informationen erhalten, die ich brauchte.“

Daugird sagt, dass das Forum ein Ort ist, wo man ganz neue Dinge lernen kann. „Manchmal lernt man zu einem bestimmten Zeitpunkt etwas sehr Wichtiges, was für die eigene Arbeit wertvoll ist, weil man sieht, wie ein bestimmtes Thema zu behandeln ist.“

Für Frits van Blitterswijk, zuständig für Risikomanagement und Versicherungen in einem der weltgrößten Chemie- und Raffinerieunternehmen, LyondellBasell, fand das Ferma Forum 2007 genau zu einem für sein Unternehmen passenden Zeitpunkt statt, nämlich drei Monate vor dem Zusammenschluss der beiden Unternehmen, die jetzt zusammen LyondellBasell bilden. Auf diese Weise konnte er seinen Versicherern und Maklern die neue Gruppe erläutern und ihre Meinungen einholen.

Van Blitterswijk ist sehr gespannt darauf zu sehen, wie Prag heute aussieht. „Das letzte Mal war ich dort als loss adjuster nach dem großen Hochwasser 2002. Es wird gut sein, die Stadt im Normalzustand zu sehen.“

Paul Howard, AIRMIC – Vorsitzender und Leiter Versicherungen und Risikomanagement bei der

Supermarkt – Gruppe Sainsbury's, sagt: „Wie schon das Thema der Konferenz andeutet, ist das Globale Dorf eine gute Gelegenheit, um Kontakte mit Kollegen aus vielen anderen Ländern zu knüpfen. Das ist bei der Suche nach den besten Lösungen für unsere Unternehmen von unschätzbarem Wert.. Ich schätze wirklich sehr die Vielfalt der Perspektiven und die unterschiedlichen Arbeitsweisen.“

In Erinnerung behalten hat er ein vom loss adjuster Crawford bei einer früheren Konferenz organisiertes Spiel zu Notfall- und Krisenmanagement. „Das war ausgezeichnet, weil es Spaß gemacht und gleichzeitig sehr nützliche Botschaften vermittelt hat.“

## Hervorragendes Timing

Das Timing des Forums 2009 ist ganz hervorragend, so äußert sich begeistert David Furby, bei der ACE Europe, dem Platin – Sponsor des Forums, für Kontinentaleuropa verantwortlich. Oktober ist immer gut, weil sich die Gelegenheit bietet, die Kunden zu Beginn der Erneuerungsrunde zu treffen, aber in diesem Jahr ganz besonders passend.

Furby erläutert dies. „In wirtschaftlicher Hinsicht kommen unsere Kunden zunehmend unter Druck, weil die Länder immer tiefer in die Rezession fallen. Sie haben Themen, die unmittelbar in das Risikomanagement hineinwirken. Um ein Beispiel zu nehmen: Wenn die Gewinne sinken, gehen auch die BU – Summen zurück. Wir müssen die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen, die Entwicklungen, denen sie ausgesetzt sind und die ihr Geschäft beeinflussen.“

Er bemerkt, dass am Versicherungsmarkt immer noch Wettbewerb herrscht, dass sich aber in den nächsten 12 bis 18 Monaten ein erheblicher Druck für Prämienerrhöhungen aufbauen wird. Deshalb sei es ein guter Zeitpunkt für Risikomanager, Versicherer und Makler, miteinander zu klären, wie die

## Eine helfende Hand – Rabattregelung gilt weiter

Im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld ist es wichtiger denn je, zu bedeutenden Themen auf dem Laufenden zu sein, sich mit Kollegen auszutauschen und zu wissen, welche Regelungen in der Europäischen Union anstehen. Aber die Budgets sind unter Druck. Ferma hat deshalb, um ihre Mitglieder zu unterstützen, die Teilnahmegebühren für Mitglieder verlängert. Mitglieder, die sich vor dem 1. Oktober anmelden, können für **990 €** teilnehmen – und noch einen Kollegen zum halben Preis mitbringen.



## Programm mit Sitzungen und Workshops Information, online-Anmeldung

[WWW.FERMA-FORUM.EU](http://WWW.FERMA-FORUM.EU)

Deckungen aufgebaut sein müssen, um ihnen bestmöglich dabei helfen, dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Druck standzuhalten.

Der Oktober ist auch deshalb ein kritischer Zeitpunkt im Ablauf des Jahres, weil für viele bedeutende Versicherungsprogramme die Erneuerungsrunde beginnt, und alle wichtigen Versicherer bei dem Forum präsent sein werden. „Das ist sehr effizient für unsere Kunden, weil sie alle Versicherer an einem Ort treffen können, es ist aber natürlich auch für uns sehr effizient,“ sagt Furby.

Wie Furby weiter sagt, ist ACE in einem kontinuierlichen Gespräch mit

den Kunden und ihren Maklern. Das Forum bietet jedoch eine gute Gelegenheit, die Beziehungen zu intensivieren. „Der Vorteil dieses Treffens besteht darin, dass es uns in Verbindung mit einem bedeutenden Querschnitt durch unsere Kundschaft bringt. Über 90 % unserer großen Unternehmenskunden sind gleichzeitig an einem Ort.“

Um es allgemein zu sagen: Das Forum bietet Risikomanagern die gute Gelegenheit zu hören, was führende Marktteilnehmer über Marktbedingungen, Finanzkraft und Nachhaltigkeit ihrer Geschäftsmodelle zu sagen haben, über die Qualität ihrer Dienstleistungen für große Kunden und ihre Zeichnungspolitik. Der CEO von ACE Overseas General, John Keogh, nimmt an der Podiumsdiskussion über Versicherung teil.

Furby sagt, dieses Mal sei es wichtiger denn je, dass Risikomanager über ihre Geschäftspartner gut unterrichtet sind. Das Forum ist sowohl lehrreich als auch informativ und bietet die Gelegenheit zu vertieften geschäftlichen Diskussionen.

ACE sponsort das Ausbildungsprogramm, einen Vorkonferenzkurs, der am Nachmittag des Samstag, 3. Oktober, und am Vormittag des Sonntag, 4. Oktober, stattfindet, sowie den Studentenpreis ‚Sich messen im Risikomanagement‘. Für nähere Einzelheiten zum Ausbildungsprogramm, siehe (link einfügen)

Furby sagt dazu: „Wir sind immer auf der Suche nach Wegen, Risiken zu verbessern. In Aus- und Fortbildung im Risikomanagement zu investieren ist eine der Möglichkeiten, uns dabei zu unterstützen. Die Aufgabe des Risikomanagements in einem Unternehmen ist für uns als Versicherer von zentraler Bedeutung, deshalb helfen wir zugleich uns und den Unternehmen.“

In diesem Jahr unterstützt ACE außerdem ein Kinderhilfswerk in der Tschechischen Republik, die Theresa Maxova Stiftung, die 1997 gegründet wurde, um verlassenen und benachteiligten Kindern zu helfen.



## Sich messen im Risikomanagement

Nachdem im Januar 2009 ein Wettbewerb angestoßen wurde, um die beste Forschungsarbeit von Studenten – zu einem Thema aus dem Risikomanagement zu ermitteln,

werden zwei tschechische Studenten von der Abteilung für Sicherheits – Engineering der Universität Ostrava an dem Forum teilnehmen.. Die Gewinner sind Eva Mikulova, die eine Ausarbeitung über den Vergleich von verschiedenen Ansätzen zur Beurteilung der Explosivkraft von entzündlichem Gas und Dampf in einem offenen Raum vorlegte, und Radka Prichystalova, deren Ausarbeitung eine Analyse der Veränderung in der Klassifizierung von gefährlichen chemischen Substanzen im Zuge der Umsetzung der EU Reach Richtlinie in tschechisches Recht war.

Valérie Devaux-Piquer, ACE Haftpflichtmanagerin für Zentral- und Osteuropa sowie für den Mittleren Osten und Vorderasien, die mit der Universität Ostrava bei der Durchführung des Wettbewerbs zusammengearbeitet hat, sagte, dass es für die Preisrichter, zu denen auch der bei Ferma für Aus- und Fortbildungsfragen Edouard Thys gehörte, sehr schwierig gewesen sei, eine Entscheidung zu fällen, weil die Qualität der Wettbewerbsbeiträge sehr hoch gewesen sei. „Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der Universität. Wir haben zusammen mit zukünftigen Spezialisten im Risk Engineering und Risikomanagement die Bedeutung von Themen aus diesem Bereich unterstrichen.“

Die Preise werden im Rahmen des Forums verliehen werden.

## Vorschau auf die Diskussionsrunde Versicherungen

Wie denken führende Vertreter der Versicherungswirtschaft über den Markt? Das Forum bringt sechs führende Vertreter von Versicherern und Maklern zusammen, die für die Marktpolitik ihrer jeweiligen Häuser verantwortlich sind. Die beiden Journalisten Herbert Fromme, Financial Times Deutschland, und Adrian Ladbury, Business Insurance, werden die Diskussionsrunde moderieren und sicherstellen, dass den Podiumsteilnehmern einige unbequeme Fragen gestellt werden. Auch Risikomanager sind aufgefordert, dies zu tun.

Es folgt eine Vorausschau von zweien der Teilnehmer, Dan Glaser, Chairman und CEO Marsh Inc., und Axel Theis, Vorstandsvorsitzender der Allianz Global Corporate & Specialty:

*Ferma: Welches sind nach Ihrer Einschätzung die wichtigsten Themen für große Unternehmen beim Einkauf von Versicherungen?*

**Dan Glaser:** Kapitaleffizienz; finanzielle Sicherheit der

Vertragspartner, Deckungsumfang und Vertragssicherheit. Spiegelt das Programm insgesamt die strategischen, operationellen und Risikomanagement- Erfordernisse und -Ziele wieder? Stellen die Elemente des Risikotransfers einen optimalen Einsatz des Kapitals für das Unternehmen dar? Haben wir ein umfassendes Risk Mapping und Risk Modelling vorgenommen und die Volatilität eingegrenzt? (Diese Anliegen und Ziele sind nicht auf große Unternehmen beschränkt; sie betreffen Firmen jeden Größe.)

**Axel Theis:** In Zeiten wie dieser geht es den Kunden vor allem um die Qualität der Deckung, u.zw. nicht nur im Sinne der Grunddaten zur finanziellen Sicherheit des Versicherers, sondern auch im Sinne einer umfassenden Servicequalität. In der Praxis bedeutet das, dass finanzielle Stabilität, Transparenz und Beständigkeit zwar natürlich wesentliche Parameter sind, dass die Kunden vor allem aber die Versicherungspartner schätzen, die über diese Essentials hinaus

lösungsorientiert vorgehen. Dies setzt voraus, sich flexibel auf die unterschiedlichen Herausforderungen einzustellen, denen sich große Unternehmen gegenüber sehen, insbesondere dann, wenn sie global tätig sind, zum Beispiel indem die Deckung auf lokale Erfordernisse angepasst wird oder durch proaktive Schadenbearbeitung mit dem Ziel schneller Abwicklung, insbesondere bei Betriebsunterbrechungen.

*FERMA: In welchen Bereichen kann und wird die Versicherungswirtschaft nach Ihrer Meinung in Zukunft mehr tun, um die Bedürfnisse dieser Unternehmen zu befriedigen?*

**Axel Theis:** Vor allen Dingen sind wir der festen Überzeugung, dass der intensive Austausch mit dem Kunden wesentlich ist, um seine Bedürfnisse zu verstehen. Dialog bringt Einsicht, und auf dieser Grundlage können wir anfangen, miteinander maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. Eine Größe passt nicht für alle globalen Kunden, und je weitergehend wir individuelle

Lösungen entwickeln können, umso besser bedienen wir unsere Kunden.

Zwei wesentliche Bestandteile eines solchen Service sind diszipliniertes fachmännisches Underwriting, das die Risiken des Kunden versteht, und eine echte globale Servicefähigkeit, die sich auf globale Systeme und Prozesse stützt. Das sind alles Bereiche, in die wir kontinuierlich investieren und die zentrale Bestandteile unserer Strategie sind und auch in Zukunft bleiben werden.

**Dan Glaser:** In einem Wort: Innovation. Die Globalisierung von Unternehmungen, Risiken und Risikoverteilung setzen sich rapide fort. Die Verbreitung neuer Arten von Risiken erfordert an einer Vielzahl von Stellen neues Denken und Innovation.

Die an Versicherung Beteiligten – Makler, Versicherungskunden, Versicherer und Kapitalgeber – haben eine reiche Tradition in der Entwicklung neuer Risiko-Transfer – Produkte und Finanzierungsmechanismen für die sich verändernde Risikolandschaft.

Gegenwärtig sind z.B. die Infrastrukturrisiken von überragender Bedeutung für Staaten und Unternehmen, die große Projekte durchführen, um angegriffene Volkswirtschaften wieder zu stärken. Wir haben Kapazitäten eingesetzt, um uns dieser Bedürfnisse anzunehmen und darauf zugeschnittene Lösungen zu entwickeln.

*Heißes Thema: Versicherungssteuer.*

## Preis für herausragende Vereinigung

*Ferma hat einen Preis für den Mitgliedsverband ausgeschrieben, der besondere Leistungen erbracht hat.*

*Der Gewinner wird im Rahmen des Forums bekannt gegeben. Der Preis soll eine Anerkennung sein für die Arbeit und den Einsatz des Preisträgers bei der Förderung des Risikomanagements seiner Mitgliedsunternehmen.*

## Eine kurze Diskussion über einige Langläufer: Europäische Angelegenheiten

Drei Themen, die von unmittelbarer Bedeutung für die Risikomanager sind, werden im Mittelpunkt des ersten Fermas Forum Workshops über europäische Angelegenheiten stehen – Die Regulierung von Captives im Rahmen von Solvency II, Vorschläge für die Einführung von Sammelklagen sowie die Zukunft der Gruppenfreistellungsverordnung für die Versicherungswirtschaft.

Der Workshop am Nachmittag des Dienstag, 6. Oktober, wird Risikomanagern Gelegenheit geben, Klarheit darüber zu gewinnen, wann diese und andere Maßnahmen ggf. in Kraft treten und welches die besten Möglichkeiten sind, die Gesetzgebung in der Phase der Vorbereitung zu beeinflussen. Es ist eine von Ferma's Hauptaufgaben, die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den europäischen Behörden zu vertreten.



Ferma's Rechtsberater in Europafragen, Guy Soussan, Partner der Anwaltssozietät Steptoe & Partners, Belgien, und Stefan Sigulla, Vorsitzender des deutschen Risikomanagementverbandes DVS und CEO

Insurance der Siemens Financial Services, wird die Diskussion mit einer Zusammenfassung des Gesetzgebungsverfahrens in Brüssel eröffnen und erläutern, was Ferma tut, um die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den europäischen Behörden zu vertreten. Vertreter der europäischen Versicherervereinigung CEA und des europäischen Vermittlerverbandes BIPAR nehmen ebenfalls an dem Workshop teil.

*Captives und Firmenkunden im Rahmen von Solvency II*

Im Zusammenhang mit Solvency II müssen noch praktische Fragen geklärt werden, bevor die neuen Regeln 2012 in Kraft treten, erläutert Guy Soussan. Obwohl die EU – Kommission der Anwendung des Proportionalitätsprinzips auf Captives zugestimmt hat, so dass sie nicht wie große gewerbliche Versicherer behandelt werden, muss sie noch entscheiden, wie die Regulierung konkret aussehen wird.

Ferma hat auch ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht, dass die neuen Kapitalanforderungen nach Solvency II sich negativ auf die Preise für Versicherungsschutz und auf die Verfügbarkeit von Kapazitäten auswirken könnten, insbesondere bei Long Tail Haftpflicht- und bei Katastrophenrisiken.

Der nächste Schritt in dem langen Entstehungsprozess von Solvency II ist die Verabschiedung von detaillierten Durchführungsmaßnahmen durch die EU – Kommission im Laufe des Jahres 2010. Der Verabschiedung dieser Maßnahmen vorausgehen wird eine Beratung durch das Komitee der europäischen Aufsichtsbehörden (CEIOPS) und eine Anhörung der Wirtschaft.

### Sammelklagen

Die EU – weite Einführung eines Sammelklagerechts könnte nach Einschätzung der FERMA die Schleusen öffnen für eine massive Zunahme von Gerichtsverfahren und die Entwicklung einer spezifischen Klagekultur, insbesondere dann, wenn Mitgliedstaaten, Anwaltskanzleien oder Vermittler solche Verfahren finanzieren dürften. FERMA ist deshalb gegen die Einführung gesetzlicher Bestimmungen für Sammelklagen in Europa, über die in der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherangelegenheiten der EU beraten wird. Nach Meinung von

FERMA wäre es viel besser, weitere Instrumente der freiwilligen Selbstregulierung bei der Behandlung von Beschwerden einzuführen, die auf einem Verhaltenskodex und einer Verbesserung bereits existierender System alternativer Streitbeilegung (ADR) basieren.

### Gruppenfreistellung

Vor dem Hintergrund drakonischer Maßnahmen der EU – Kommission gegen Unternehmen, die sich wettbewerbswidrig verhalten, und im Lichte der zunehmenden Konzentration auf den Versicherungsmärkten tritt FERMA dafür ein, im März 2010 die existierende Gruppenfreistellung zu verlängern, die Versicherungsgesellschaften das Recht einräumt, bei Studien und dem Austausch von Daten für die Kalkulation von Nettoprämien sowie bei Standard – Versicherungsbedingungen zusammenzuarbeiten. FERMA ist der Meinung, dass die durch die Bereichsausnahme geschaffene Rechtssicherheit dazu beigetragen hat, Versicherungsmärkte zu schaffen, die genügend Kapazitäten bereithalten, um die Bedürfnisse großer internationaler Unternehmen zu wettbewerbsfähigen Preisen zu bedienen

*Die Kommission hat zu erkennen gegeben, dass die Wirtschaft noch bis zum Jahresende 2009*

*Meinungsäußerungen zur zukünftigen Bereichsausnahme abgeben kann..*



## Die Wirtschaft: Ungeschminkt sagen, wie es ist

Dr **Daniel Thorniley**, Senior Vice President der Economist Gruppe, nimmt kein Blatt vor den Mund. Fast 300 bedeutende Unternehmen holen seine Ansichten ein, und er ist der Eröffnungsredner des Ferma Forums 2009 am Montag, dem 5. Oktober.



Daniel Thorniley

**„Ich glaube, dass der aktuelle Überblick über die wirtschaftlichen Aussichten, den Daniel Thorniley geben wird, ein faszinierender Einstieg und eine gute Grundlage sein wird für die weiteren Konferenzthemen, insbesondere die BELRIM - Sitzung über Mergers & Acquisitions (M&A).“**

**Paul Howard, AIRMIC – Vorsitzender**

Unternehmen mit dem Geschäft weniger vertraut sind und ggf. auch nach anderen Standards arbeiten. Irgendjemand muss sicherstellen, dass die Risikomanagement – Prozesse und Verfahren der neuen Lieferanten und Abnehmer denen des Hauptunternehmens entsprechen.

Viele der Einschätzungen von Dr. Thorniley sind von unmittelbarer Bedeutung für die Risikomanager. Nehmen wir als Beispiel Liefer- und Vertriebsketten. Er sagt, die Banken verweigern kleinen und mittleren Unternehmen Kredite, genau den Unternehmen, die oft Zulieferer oder Vertriebspartner größerer und stärkerer Unternehmen sind.

Manchmal werden sie von ihren stärkeren Geschäftspartnern unterstützt, indem diese die Kreditkonditionen verbessern. Aber, so fragt er, wie lange können diese Unternehmen noch wie Banken agieren, die sie nicht sind. Es ist unwahrscheinlich, dass dies länger als einige Monate andauert. Einige der kleineren Unternehmen werden zweifellos insolvent werden und Lücken in den Zuliefer- und Vertriebsketten hinterlassen.

Für das Unternehmen in der Mitte wird die Auswahl an Geschäftspartnern geringer werden. Neue Zulieferer und Abnehmer hereinzunehmen werden die Risiken erhöhen, weil diese

Dr. Thorniley wird den Teilnehmern eine sachlichen Überblick über Makroökonomische Themen und ihre Auswirkungen auf das Geschäft geben. Die Zuhörer werden Anregungen zu einer Ausweitung der Dimensionen der Strategiediskussionen im Unternehmen und einige weiterführende Gedanken mitnehmen zu Risiken wie:

- Betrug, intern und extern
- Diebstahl und innere Unruhen
- Politische Risiken
- Erhöhte persönliche Risiken für Unternehmensleiter
- Stress von Mitarbeitern

Die belgische Risikomanagement – Vereinigung BELRIM hat für das Forum einen Workshop über Risiken aus der Lieferkette organisiert und darüber, wie man vermeiden kann, dass sie dem Vorstandsvorsitzenden die Nachtruhe rauben. Der Workshop findet am Dienstag, 6. Oktober vormittags statt.

## ISO 31000 – was Risikomanager davon halten

„Poetischer, aber weniger genau“ So beschreibt ein Risikomanager die Definition des Risikos in der neuen ISO Norm Risikomanagement 31000 im Vergleich zu dem Vorgänger. Eine uneinheitliche, aber überwiegend positive Reaktion war das Ergebnis einer Umfrage unter FERMA Mitgliedern, die im Vorgriff auf den Workshop durchgeführt wurde, der am Montag, dem 5. Oktober im Rahmen des Forums stattfinden wird.

Ist ISO 31000 ein Anstoß oder ein Hindernis bei der Einführung von Risikomanagement in einem Unternehmen? So lautet das Thema des Workshops, der von ANRA organisiert und von Alessandro De Felice, Risikomanager der Prysmian Gruppe, eines internationalen Herstellers von Hochtechnologie – Kabeln und – systemen, geleitet wird.

Er erläutert: „Wir werden den allgemeinen Ansatz von ISO 31000 darstellen und dann die Ergebnisse der Umfrage diskutieren, auf die die Mehrzahl der Mitgliedsverbände der FERMA geantwortet hat. Aus dem Thema des Workshops geht hervor, dass wir zu einer lebhaften Diskussion anregen wollen.“

## Programm mit Sitzungen und Workshops Information, online-Anmeldung

[WWW.FERMA-FORUM.EU](http://WWW.FERMA-FORUM.EU)

### FEDERATION OF EUROPEAN RISK MANAGEMENT ASSOCIATIONS - FERMA AISBL.

This Newsletter is produced by FERMA. If you have any questions concerning this Newsletter, please contact Florence Bindelle at FERMA on +32 2 761 94 32 – [info@ferma.eu](mailto:info@ferma.eu)  
© Copyright 2009 FERMA. All Rights Reserved. No distribution or reproduction of this issue or any portion thereof is allowed without our written permission except by the recipient for internal use only within the recipient's own organisation.

## Prag – Quiz

F1: Die Tschechische Republik hat mehr Staatsgrenzen als jedes andere Land in Europa.

Wie viele?

F2: Welches ist die Verbindung zwischen DNA und der Tschechischen Republik?

F3: Nennen Sie zwei berühmte tschechische Komponisten!

F4: Was war der Prager Frühling?

F5: Wie hieß die Bewegung, mit der die Beherrschung der Tschechoslowakei durch die Sowjetunion beendet wurde?

F6: Wann wurden aus der Tschechoslowakei die Tschechische Republik und die Slowakei?

F7: Wie ist der Name der obersten tschechischen Fußball-Liga?

F8: Was sind Gambrinus, Kozel und Bernard?

F9: Was ist die Vereinigung tschechischer Schornsteinkletterer?

F10: Nennen Sie ein tschechisches Supermodel.

**Antworten**  
A1: 4; A2: Gregor Mendel (1822-1884), der Mönch, der als erster systematisch die erblichen Merkmale untersucht hat, war Tscheche;  
A3: Leoš Janáček, Antonín Dvořák, Bedřich Smetana;  
A4: Eine Phase der Liberalisierung im Jahr 1968, die nach acht Monaten durch die Sowjetunion gewaltsam beendet wurde;  
A5: Samtene Revolution; A6: 1993; A7: Gambrinus-Liga; A8: Biersöken; A9: Eine Vereinigung von Mänschen, die als Freizeitbeschäftigung an Fabrik-schornsteinen und Kühltürmen hochsteigen; A10: Eva Herzigová